

Vormgebung im Inneren und Aeußeren fand allgemeinen Beifall.

Im Innern des Gasthauses zum künftigen Vieh- und Schlachthofe im Großen Ostschnee sind jetzt täglich von nachmittags 4 Uhr an große Konzerte der Originalbaurischen Oberländer-Kapelle unter der Direktion des Herrn Musikdirektors Hans Postenmayer statt.

Konzertaufführungen. Auf der Waldschlösschen-Terrasse spielt heute die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Dir. Musikmeister Peterstein).

Gewitterschaden. Bei dem Gewitter am Dienstag gegen Abend schlug der Blitz auf dem Volkewitzer Friedhof in der Nähe des bei der Mittelallee an der Fibmayer gelegenen Pflanzens Erbbegräbnisses ein.

Bekehrte Tat. Während der Milchbändler Daase aus Pöhlitz am Mittwoch vormittag in Vorstadt Plauen seine Waren in ein Haus trug, war sein Pferd durch den Wiff einer Lokomotive schon geworden und säherlos davon.

Essentielle Berichtigungen in answärtigen Amtsgeschäften. Am 21. Juni. Verpflanzung im Grundbuche für die Kreisstadt in der Namen des Maurermeisters Franz Hermann.

Weißer Hirsch. Auf Anregung des Regierungsrats Prof. Dr. Albert, Dresden, wurde hier ein Gabelschwert-Steinographenverein für Böhmen-Weißer Hirsch ins Leben gerufen.

Unter gewaltiger Teilnahme auch der Jenaer musikalischen Kreise ward am Dienstagabend in Gegenwart des Heimatsbüros in den prächtigen, im 20. Stg. platze enthaltenden, von den bekannten Carl Feiß-Werken errichteten Volkshausaale das 2te eröffnete mit dem ersten Orchesterkonzert.

wöhnlich ist zwar fast jedes ausgewählte Werk eine achtbare Konnerprobe, aber den Kanten von oben besitzen leider nur ganz Vereinzelt. Unter solchen Umständen hat der Musikausstausch des Vereins nicht gerade dankbare Arbeit zu verrichten, und wenn er bei jeder einzelnen Auswahl aus der eingereichten Masse an die nachfolgenden Beurteilungen durch die Mitglieder selber denken wollte, so müßte den Herren Stearnund v. Dausseger, Hermann Wichoff, Volkmar Andrene, Hermann Abendroth und anderem Dresden Jean Louis Nicodé wohl alle Arbeitslust von vornherein vergehen.

Obergardt. Der Dampfgeleisbediener Kunath beschäftigt auf seinem Gelände oberhalb des Gasthauses zum Reichshaus etwa 150 Einfamilienhäuser zu erbauen.

Obstschaden. Die Gruppe Pflanzhortschaften des Verbandes Deutscher Privatgärtner veranlaßt am Sonntag und Sonntag, den 5. und 6. Juni, eine große öffentliche Blumenschau im Bahnhofshotel zu Kötzschenbroda.

Jahresabschluss. Infolge einer unter den hiesigen Schulkindern auftretenden Scharlach-Epidemie, der auch schon einige Kinder erliegen sind, mußte auf behördliche Anordnung hier die Schule bis auf weiteres geschlossen werden.

Chemnitz. Eine schmerzliche Vorkatastrophe ereignete sich hier wohnende Kanfler Ehepaar. Von Nord S. M. E. „Pommern“, das kurzelt im Kiezer Hafen liegt, kam die Tragödie, daß ihr jüngster Sohn Paul tödlich verunglückt sei.

Reutkirch bei Rössen. Beim Baden ertrank hier im Alterquartier ein 10-jähriger Vätergehilfe.

Böhrrigen bei Rössen. Sonntag, 8. Juni, begehrt der hiesige Turn-Verein das 50-jährige Bestehen.

Oberwieschütz. Interessante Kunde machte der Hausbesitzer Bühlmann auf seinem hier am Waldende bei Höltsch gelegenen Grundstück.

Bärenwäld bei Kirchberg. Der Steinbrucharbeiter Urban Dörbach von hier kürzte Montag nachmittag im Selbstigen Steinbruch aus sechs Metern Höhe von der Leiter. Er war sofort tot.

Delitzsch i. Grage. Von einem tragischen Missetat wird seit Jahren die Bergarbeiterfamilie Kufe heimgeleitet. Der älteste Sohn verunglückte vor Weihnachten tödlich im Bergwerk; ein Mädchen kam in ihrer Jugend um ein Auge; ein Kind wurde im Herbst vorigen Jahres von einem Lauffuhrwerk überfahren und war sofort tot.

Rönigsmarsch b. Bauen. Auf dem Transport von Honermerda nach Wörth sprang der in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Paul Weder aus dem benachbarten Wirtshaus aus dem Auge. Er brach durch den Sturz das Genick und war sofort tot.

weniger statthaft ist, nämlich in dem in die Mitte der Endigung gerückten Kapitel Liebe, kommt nur ein armütliches Mühsieren zustande. Trotzdem erlangte der Komvomit, der sein Werk temperamtooll und gefächelt bringt, viel Beifall. Noch allgemeiner gefiel die Tonbildung „In a summer garden“ von Frederik Delius, der hier auf Debussis Bahnen wandelt als Improvisation und auf gute Form läßt. Seine duftig-süße Naturgefühlung freilich hat nichts wirklich Originelles. Dagegen kommt Dofar Ulmer mit seinen „Harrenliedern“ für Tenor, Dreister und Orgel (Gebichte von Bierbaum) durchaus mit dem Bewußtsein, einmal etwas „ganz anders zu machen“. Das verächtliche Gebiet der sog. Orchesterorgane hat in ihm einen neuen Jünger erhalten, der, wie so viele seiner Vorfahren, gleichfalls gegen den Gesang schreibt. Es sind im Grunde wieder geacht und nicht für Tenor, der sich fortgesetzt in der Bahlage bewegen muß. So wirkt es sein mag, mit solchem Gesänge einen erdrückenden Orchesterwitz zu kombinieren, so unerträglich hört es sich an. Aber die famosen Stimmungen“ hört der Schar Urteile sich entgegenrufen, namentlich wenn der böß sentimentale Orgel- und Gesellschafst kommt: „Neder ein kleines, ad, wird Frühling sein“. Zu bedauern war das Gesangs-„Obst“, Herr Max Kon aus Basel, der tat, was er konnte. Das Schlüsselspiel, eine Vertonung des Höllderlischen „Opferium“ für Bariton, gefächelten Chor und Dreister von Ersterer Dirigenten Richard Weg, erwies sich als eine ziemlich flache Mendelssohn-Rachefelierung. Alles ist so sehr hübsch und ordentlich schmacht gemacht. Die gestrengen Fortschrittliter unter den Mitgliedern vielen mit Empfindung: Wohin führen wir zurück! Aber das Publikum war sehr befriedigt. Das beste war und blieb in diesem Stücke die Mitwirkung Kammerlänger Carl Scheidewantels, der mit viel Ausdrud sang und seinem Organ noch mänden schönen und kräftigen Ton abgemann. Der Künstler, dem ein tosender Beifall zu teil ward, sah übrigens recht frisch aus. Ein Wort ehrender Anerkennung muß noch dem aus der Weimarschen Hofkapelle und den Weimarer Hofmusikern zusammengelegten großen Dreister zu teil werden, das seinen schwierigen Aufgaben auf das beste gerecht wurde. Und der Jenaer Universitätsmusikdirektor Professor Dr. Fritz Stein erwies sich als ganz vorzüglicher, mit Ruhe und Temperament zugleich seines Amtes waltender Dirigent. Dr. Georg Kaiser.

Vandgericht. Wegen Einbruchdiebstahls im 17. Kalle verhandelte die 5. Strafammer in einer mehrständigen Sitzung gegen den 20-jährigen Schlosser Albert Schneider, den 22-jährigen Handlungsgehilfen Karl Scher und Maxheller Friedrich Wilhelm Doffert; und den 24 Jahre alten Hausdiener und Bierapfer Emil Dofar Dering. Letzterer hatte im Jahre 1908 bereits eine Diebstahlsstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis erlitten. Schneider und Doffert waren 1910 bei einem hier gelassenen Diebstahl als Helfershelfer tätig, verloren sich dann aus den Augen und trafen erst nach mancherlei Kreuz- und Querfahrten im Herbst 1912 wieder zusammen. Doffert wohnte damals in Silesien, während Schneider bei seiner auf der Wettiner Straße wohnenden Mutter Unterkommen gefunden hatte. Sch. entwendete seiner Mutter ein Spassfaßbuch, seiner Schwester 200 Mark und mußte deshalb das elterliche Haus verlassen. Er fand bereitwillig Aufnahme bei Doffert, der sogleich den Vorklaue machte, sich durch Diebstahl Geld zu verschaffen. Auf die schäblichen Einwendungen Schneiders, daß die Entdeckung unvermeidlich sei, erwiderte Doffert: „Dann ist es ganz egal, ob wir für fünf oder fünfzig Diebstahl bestraft werden.“ Ausnahmslos suchten die Urtheilshelfer nach dem Schatzplatz ihrer Tätigkeit aus. Sie gelangten von der Rückseite der Grundstücke über Mauern und Zaune hinweg an die Gebäude heran, zertrümmerten mit Brechhänge und Bell Hecker und Türöffnungen, erbrachen in den Kontorräumen Pulle und Kasten, was irgend von Wert war. Das Gebiet der Einbrüche erstreckte sich von der Reichestr. bis zur Dornblüthstraße. In der Nacht zum 14. Dezember begannen die Einbrecher ihre Tätigkeit und verübten bis zum 15. Januar nicht weniger als 17 Einbruchdiebstahle. In manchen Nächten operierten sie an mehreren Orten. Dering ist nur an drei Diebstählen beteiligt, da er einmala bei Teilung der Beute übergegangen worden war und deshalb freikam. Die Spitzbuben haben insgesamt über 1900 Mark bares Geld erbeutet, davon in einer Maschinenfabrik auf der Ruffhäuser-Strasse allein 915 Mark, daneben einen Herrenpels im Werte von 1000 Mark, Briefmarken, Jagarren, Zigaretten, Münzsammlungen, Waffen usw. Die gestohlenen Zigaretten haben die Angeklagten größtenteils in Berlin verkauft. Wachten die Einbrecher in einzelnen Fällen nicht genügend Beute, so hauckten sie aus Rache in den Kontoren wie die Vandalen, zertrümmerten Schreibmaschine, Beleuchtungsgegenstände, Klöße und Stühle und ließen nach Diebesmanier ein Audenken zurück, um nicht erwischt zu werden. Das Urteil lautet für Schneider auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, 6 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Doffert auf 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, gegen Dering auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; je 4 Monate allein als verbüßt.

Chemnitz. Der Werd, den der Bergarbeiter Pfeiffer in Delitzsch in der Nacht vom 14. zum 15. März d. J. verlor, beschlößte das hiesige Schurgericht. Die anständigliche Veranlassung ergab, daß Pfeiffer von seiner Ehefrau, deren Leumund nach den Zeugenaussagen der Nachbar schloß, gewesen sei, außerordentlich lieblos behandelt und von ihr mit anderen Männern hintergangen worden ist. Als ihm die Frau in der fröhlichen Nacht auf sein Bett gelang, daß sie auch mit anderen verkehrte, schrie er die Frau an und brühte er so lange die Reden zu, fehr, schreie er die Frau an, daß dem Werd ergiff er die Frau, welche sie sich nicht mehr rührte. Nach dem Werd ergiff er die Frau, welche sie sich nicht mehr rührte. Nach dem Werd ergiff er die Frau, welche sie sich nicht mehr rührte.

Bereinskalender für heute: Dresdnische Singakademie: Frauen. Gesellschaft Eisleben: Sommerabend. Zoologischer Garten. Gesellschaft Eisleben: Sommerabend. Zoologischer Garten.

Mütter, gebt euern Kindern natürliche Fruchtflammeris, solange das Obst billig ist. Der Saft von geschnittenen Früchten, Stachelbeeren, Joharbar, Kirschen, Himbeeren, Blaubeeren usw., mit Mondamin gelocht.

Mondamin gelocht, gibt einen köstlichen Flammeri, der alle guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt.

VW natur-reine Weine, hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

MORFIUM als Entwöhnung ohne Zwang, Godesburg Bonn-Rh. Rheinb. Dr. Müller, Entwöhn Kur Erholungsheim Nerv. (Schlaflos) Gepr. 1200.

Matrapas Mein Favorit, Sublima-Cigarette, 2 1/2-5 Pfg.

Die Aerzte ordnen, die wichtigsten und so überaus angenehmen Silbana-Bäder und Abwaschungen in einer der Sorten Kleisterbad, Lavendel, Waldfräuter, Kalmus usw. bei Körperchen und geistigen Ermüdungs-Zuständen und zur rationalen Hauptpflege. Originalflasche für 6-12 Bäder 3 Mk. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Fabrik Max Alb, Dresden.